

#101 - Geld wieder mal einfach und graphisch erklärt.

Auf Grund vielfachen Wunsches wiederholen wir diese MaxNews #46 mit unterschiedlichen Beiträgen zum Thema.

Gratis An- und Abmeldung am Schluss - lesen Sie nur was Sie interessiert - Der Geist ist nicht immer offen - aber überfliegen Sie alles.

MaxNews - nicht links, rechts oder antisemitisch, dafür der Wahrheit verpflichtet - erscheint wöchentlich - zusätzlich bei Bedarf mit der besten deutsch-sprachigen Auswahl aktueller Themen, kompiliert aus Zuschriften unseren Leser. Diese Berichte sind in den Medien nur schwer zu finden - weil sie meist der "politischen Korrektheit" zum Opfer fallen.

Unser Thema ist die politische Manipulation von:

- * Humanität und Gesellschaft
- * Kapital und Finanz
- * Gesundheit und Lebensqualität.

Bekämpfen Sie nicht das System mit Gewalt oder Antisemitismus, das gibt ihm nur die Gelegenheit, Sie ins Abseits zu stellen. Die gefährlichste Waffe für das System ist die Information. Helfen Sie mit die Wahrheit über das System zu verbreiten.

Heute mal wieder die Geldkreierung weil viele neue Leser (durch die Verbildung der Medien) es ohnehin kaum glauben können. Alle Berichte sind neu überarbeitet. Auf dem sogenannten Geldmarkt kann man nicht Geld billiger kaufen, sondern dort gibt es Schuldscheine gegen welche die Banken 'high powered money' erhalten und das sie in Kredite und dadurch in Kaufkraftgeld verwandeln können. Geld ist somit nur eine Schuldquittung. Wie das genau funktioniert zeigt der 2. Beitrag.

- (1)Die Große Transformation - Dr. Böttiger
- (2)Geld nochmals einfach erklärt. - Max
- (3)Die nahe Zukunft Deutschlands in Europa?
- (4)Hitlerdeutschland war von der 'Hochfinanz' abhängig.
- (5)Chinas Hochfinanzcasino
- (6)Tophead Culture
- (7)Gratischrift "Raubgold aus Deutschland"
- (8)Antwort auf MaxNews #100 Zum nicht mitkreaten Zins

(1)Die Große Transformation

-----Original Message-----

From: boettiger-h@email.de [mailto:boettiger-h@email.de]

Sent: Friday, April 17, 2009 23:44

Erfindergeist und Fortschritt oder die gemanagte Gesellschaft

China hat jetzt neben dem Hochtemperaturreaktor auch einen funktionstüchtigen Schnellen Brüter als Forschungsreaktors CEFR. Ein schneller Neutronenfluß ist aus zwei Gründen interessant. 1. Erbrütet er Kernbrennstoff aus nicht spaltbarem Uran (99,3%) und Thorium. 2. Stabilisiert er radioaktive Aktiniden und Spaltprodukte mit langer Halbwertzeit, so daß sie nicht mehr strahlen (Transmutation): Beides Voraussetzungen zur unproblematischen Nutzung der starken Bindungskräfte schwerer Atomkerne.

Der chinesische Reaktor wurde vom russischen Unternehmen „Atomenergoprom“ geliefert und eingerichtet. „Die Abdichtungstests für den Reaktor sind beendet. Im Mai 2009 wird der Reaktor mit Natrium bestückt und im Juli/August soll er mit Brennstäben aus russischer Produktion geladen werden. Das Anfahren des CEFR-Reaktors ist im zweiten

Halbjahr 2009 vorgesehen“, heißt es in einem offiziellen Bericht. Bis 2015 oder 2017 wollen die Russen einen kommerziellen Schnellen Brüter auf den Weltmarkt bringen. Dazu erwartet Sergej Kirijenko, Chef der russischen Atomenergie-Holding Rosatom nach einem Gespräch mit Ministerpräsident Wladimir Putin am 16.4. die Zustimmung der Regierung. „In dieser Technologie sind wir unseren Konkurrenten um zehn Jahre voraus. Wir dürfen diesen Vorteil nicht verlieren. Wir erwarten eine rasche Entscheidung.“ Steht auf der Web-Seite der Firma.

Auch der erste Abschnitt des nach China führenden Abzweigs der russischen Ostsibirien-Pazifik-Pipeline ist bereits funktionsfähig und: „Die Phase, bei der die chinesische Grenze erreicht werden soll, wird in wenigen Wochen abgeschlossen sein, dann arbeiten wir weiter“, sagte Putin am 6.4.9 vor der Duma. Im Rahmen dieses Projekts will Rußland Erdöl nach China liefern. Das entsprechende Abkommen war im Februar unterzeichnet worden.

Die zentralasiatische Republik Kasachstan bietet der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) einen Standort für die Einrichtung einer Zentralstelle zur Versorgung der Welt mit Kernbrennstoff an, sagte Präsident Nursultan Nasarbajew am 6.4. auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad. Die Stelle soll dem IAEA-Gouverneursrat unterstellt sein. Ahmad Fiazbakhsh, Vizechef der iranischen Atomenergiebehörde kündigte in einem Interview am 16.4. auf der Webseite des russischen Atomkonzerns Atomenergoprom an: „Nach der Inbetriebnahme der ersten Energieanlage (Bushehr) erwarten wir die Entscheidung unseres Parlaments über den Bau von neuen Atomstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 19 Gigawatt.“ Dabei rechne Iran auf die Unterstützung Rußlands. Nach seinen Worten verfolgt der Iran ein auf 20 Jahre angelegtes Programm. Die KWU hatte den Bau des AKW in Bushehr 1975 begonnen, sich aber nach dem von den USA verhängten Embargo zurückgezogen. 1995 übernahm Rußland den Auftrag und lieferte im Dezember 2007 die ersten Kernbrennstäbe unter der Kontrolle der IAEA. Man erwartet, daß Bushehr im August ans Netz geht.

Lebende Systeme und Industrie haben eines gemeinsam, sie befinden sich weit ab vom energetischen Gleichgewicht. Läßt der laufende Energiedurchsatz nach, brechen sie ein und verenden. Aus diesem Grund hat Rußland kürzlich entschieden, den Anteil der Atomkraftwerke an der gesamten Energieversorgung des Landes auf 25 bis 30 Prozent anzuheben. Ein entsprechendes Investitionsprogramm sei trotz Finanzkrise bereits in Gang gesetzt worden. Wer so entscheidet, macht sich unbeliebt, ohne den Grund zu erfahren.

Ganz anders die Musterknaben der Westlichen Wertegemeinschaft. Vor etwa einem Jahr hatte der damalige SPD-Vorsitzende Beck getönt, Atomstrom sei in Bezug auf CO₂ die gleiche "Dreckschleuder" wie Kohlestrom. In einer SPD-Presseerklärung vom 24.3. 2009 (http://www.spdfraktion.de/cnt/rs/rs_dok/0,,46815,00.pdf) nennt die SPD-Bundestagsfraktion Kernkraft einfallsreich eine "Hemmschuhtechnologie" weil sie den Langen Marsch in die Stationäre Gesellschaft alternativer Energien behindere. Denn „ein hoher Anteil Atomenergie verträgt sich nicht mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien.“ Allerdings ist, wie bei Politikern üblich, etwas ganz anderes gemeint: Erneuerbare Energie verträgt sich nicht mit einer Industriegesellschaft, in der die Maschinen auch laufen sollen, wenn keine Sonne scheint und kein Wind weht. Inwieweit sich Deutschland, deren Lebensstandard von konkurrenzfähigen Industrie-Produkten abhing, leisten kann, energiepolitisch auf den Morgenthau-Plan einzuschwenken, wird sich der Wähler beantworten müssen. Die Politik aller Berliner Parteien scheint die „Große Transformation“ in die Stationäre Gesellschaft anzustreben. Dabei soll frei nach Karl Marx durch die Blockade der Entwicklung der Produktivkraft die Weiterentwicklung der politischen Verhältnisse unterbunden werden, was notwendigerweise zu einer „faschistischen“ Gesellschaft im eigentlichen Sinne des Begriffs führen wird. Daran ändert auch das immer aufdringlichere „Haltet den Dieb“ - Gekreisch sogenannter antifaschistischer Kreise nichts.

Die beiden „Ökooptimisten“ Maxeiner & Miersch berichteten in Die Welt (27.3.) von dem Versuch des Bundesumweltministeriums durch ein „Energieeffizienzgesetz“

Energielieferanten zu zwingen, ihren Kunden von Jahr zu Jahr je ein Prozent weniger Energie zu liefern. Das war nun wirklich eine „revolutionäre“ Geschäftsstrategie von Managern: Immer weniger leisten, dafür immer mehr abkassieren mit dem Ziel, bald nur noch abzukassieren. Andererseits verlangt ein solches Gesetz den Ausbau der Überwachung mit vielen neuen Arbeitsplätzen für Linientreue. Und es bedeutet Kriegswirtschaft in Friedenszeiten - wirklich? in Friedenszeiten?

Das Gesetz ist für verantwortungsscheue Politiker typisch: Man will nicht selbst direkt Energie rationieren und auf Bezugsschein zuteilen. Die Schmutzarbeit sollen die Unternehmen übernehmen und über den Preis „ordnungspolitisch“ regeln. Da das Gesetz einigen wider Erwarten unfolgsamen Abgeordneten nicht gefiel, ließ es sich in Berlin nicht durchsetzen und muß nun auf dem Europa-Dienstweg über Brüssel eingeführt werden.

Damit das gelingt, sind weitere propagandistische Anstrengungen geplant. So veranstaltet das „Institute for Advanced Study in the Humanities“ in Essen (KWI), die Stiftung Mercator zusammen mit dem Potsdam „Institute for Climate Impact Research“ (PIK) und dem Wuppertal „Institute for Climate Environment and Energy“ am 8. - 10. Juni 2009 in Essen mit Steuergeldern eine große „Internationale Akademische Konferenz“ THE GREAT TRANSFORMATION, CLIMATE CHANGE AS CULTURAL CHANGE. In der Einladung heißt es: „Die Schockwirkung (der Politik) des Klimawandels beschränkt sich nicht nur auf spezifische Bereiche unseres Lebens. Mit ihren sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und psychologischen Auswirkungen liefert die Klimapolitik die Überführung in eine neue Ära, die alle Ebenen der globalen Gemeinschaft, der Märkte und Denkgewohnheiten, der weltweiten Zusammenarbeit und der Demokratie betrifft. Die Themen dieser Konferenz umreißen in Tiefe und Umfang den politischen und kulturellen Wandel, der in der Globalgesellschaft (durchgesetzt wird), und der mit Recht als "Great Transformation" zu bezeichnen ist. Als größere Aufgabe stellt sich die Schaffung neuer Marktorganisationen und Regierungsformen, die tiefgreifende Veränderung der Einstellungen und kulturellen Teilhabe.“

Diese Energiepolitik macht uns also nicht nur ärmer! Nach dem Fischer Weltalmanach beliefen sich 2004 die Energie- und Kraftfahrzeugsteuern auf 65,3 Milliarden Euro, also auf 16 Prozent des gesamten Steueraufkommens von Bund, Ländern und Gemeinden. Dazu kamen dann noch die hohen Einspeisevergütungen (Steuerumverteilung zu Gunsten wohlhabender Rot-Grüner) nach dem EEG in Höhe von 10 Milliarden Euro und mehr. Damit zahlt Deutschland doppelt so hohe Energiepreise wie die USA. Was technologischer Geist durch Produktivitätsverbesserungen schuf, vernichtet der bürokratische durch Gegensteuern. Aber wir werden nicht nur ärmer. Die wenigen, die überleben dürfen (Wie viele das sein werden, hängt von der Verfügbarkeit an Stoffwechselenergie der geplanten Gesellschaft ab) werden nach Geschmack der alles bestimmenden „Hochfinanz“ (Privatleute mit der Lizenz zum Geldschöpfen) zu neuen Menschen umgemodelt.

Natürlich ist das letztendlich nicht friedlich durchsetzbar. Rußland, China, der Iran, vielleicht auch Indien und einige südamerikanische Länder haben andere Vorstellungen von Weltwirtschaft, künftiger Zusammenarbeit und gemeinsam zu schaffendem Wohlstand - auch wenn dort das Konsumdenken nach westlichem Vorbild schon die kulturellen Werte zu zersetzen beginnt - verständlich bei der miserablen Ausgangsversorgung.

Vor diesem Hintergrund sollten Sie sich überlegen, welche Funktion „Enduring Freedom“ in Afghanistan an der Schnittstelle zwischen Iran, Pakistan, Indien, China, Rußland eigentlich hat. Warum dort die Truppen massiv verstärkt werden. 2003, zwei Jahre nach dem „lightning victory“ über das zuvor kräftig verhetzte Land, gab es dort 10.000 Besatzungstruppen. 2004 waren es 12.000, Anfang 2009 waren es 55.000 Mann der International Security Assistance Force (ISAF). Hinzu kommt eine nicht veröffentlichte Zahl von sonstigem militärischem Dienstpersonal. Change-Obama will heuer weitere 30.000 Kampftruppen und zusätzlich 4.000 Ausbilder ins Land schicken und die restlichen NATO Länder verpflichteten sich bei ihrem jüngsten Treffen, zusätzlich 5.000 Mann zu schicken.

Am 31.3 traf sich US Central Commander David Petraeus im Pentagon mit Kriegsministern aus Afghanistan, Pakistan, Kasachstan, Kirgisiens, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan, um die Logistik für dieses Aufgebot zu planen, das wohl bald auch gegen

das benachbarte Pakistan mit drei Mal so viel Menschen wie Afghanistan und Irak zusammen, geführt werden soll. Der Krieg weitet sich laufend aus und zieht immer mehr Länder in seinen Bann - zu welchem Zweck? Welche „Freiheit“ soll da verteidigt werden, Ihre, meine, die der afghanischen Frauen oder der besitzlosen Unterschicht Pakistans? Vielleicht sollten Sie auch die massive westliche Aufrüstung von Saakashvilis Georgien im Aufmarschgebiet Südkaukasus berücksichtigen - und das kurz nach dem Scheitern von Georgiens Offensive im August 2008, die Rußland demütigen und zum Einlenken in The Great Transformation zwingen sollte.

Man kann sich natürlich aus dem allen heraushalten, sich damit abfinden, daß die Hochfinanz so wie so alles im Griff hat und man nichts machen kann, als sich mit Freunden auf eigene Ländereien zurückzuziehen, sich zu bescheiden, autark zu werden, allein seiner Gesundheit und vitalen Ernährung zu leben und seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben, oder das wenigstens von sich zu glauben - so lange man es sich leisten kann und darf. Boccaccio beschrieb im Decamerone ein solches Verhalten beim großen Finanzkrach von 1348 mit anschließender Pest und gesellschaftlichem Aufbruch. Was hat es außer schöner Literatur gebracht - er selbst sank hernach schuldgeplagt emotional ins schwärzeste Mittelalter zurück. Wir sind verantwortlich für das, was geschieht, jedenfalls tragen wir die Folgen.

Kommentar Max:

Boccaccio war Jude wie die meisten in der damaligen Kirche und die einzigen die lesen und schreiben konnten waren der Klerus. Sie wurden von der damaligen 'Hochfinanz' eingesetzt um das Volk über die Religion zu verbilden und zu kontrollieren. Die verbreitete Wahrheit kann zurecht angezweifelt werden.

Es ist falsch 'Erfindergeist und Fortschritt' mit einer 'gemanagten Gesellschaft' zu kontrastieren und die von MaxNews propagierte 'Revolution durch Autarkie' mit den dunklen Zeiten des Mittelalters zu vergleichen.

Der einzige gewaltfreie Weg das momentane System zu entmachten, ist es einen Weg zu finden - ohne deren Geld zu leben - denn solange wir nur mit deren Geld überleben können sind wir abhängig wie Süchtige vom Opium. Das dieser Entzug mit einem großen persönlichen Aufwand verbunden ist, liegt auf der Hand.

Wir wurden unter dem Zeichen des Fortschritts abhängig gemacht und verloren unsere Freiheit indem wir die Fähigkeit unserer Subsidiaritätspflicht nachzukommen gänzlich verloren haben. Unsere Subsidiaritätspflicht besteht nicht darin uns mittels Konsumgutscheinen in deren Fress- und Verbildungstempeln einzudecken und uns als Lebensziel nur noch damit zu befassen - wie wir möglichst viele dieser Konsumgutscheine im Hamsterlaufrad erstrampeln können. 'Erfindergeist und Fortschritt' müssen dem Wohl der Menschheit zugute kommen und der Subsidiaritätspflicht aller gerecht werden. Das geht los mit der Ernährung und der Energieunabhängigkeit, dem Abschwören des Konsumerismus und Abwicklung aller Leistungen auf 'Fei Lun basis'. Siehe MaxNews 1.11.07 und 19.1.09 Fei Lun - das fliegende Rad - das älteste Zahlungssystem der Welt. Bei Bedarf anfordern.

Beim umschreiben des ‚Fei Lun‘ Artikels für die englischen MaxNews (MaxReport) ist Max dieser Tage wieder voll bewusst geworden wie China dem damaligen NWO-System unterworfen werden sollte - und warum es bis zum Yuan keine Währung sondern nur ‚Fei Lun‘ d.h. persönlichen Kredit gab.

Erst die Fremdherrschaft erforderte Söldner zur Unterdrückung der Chinesen und Söldner wie der Name schon sagt, bestanden auf Sold und dieser musste immer in Silber bezahlt werden. Die Chinesen selbst konnten nie im heutigen Stil ausgebeutet werden, weil sie kein Silbervorkommen hatten und dies nur im Tausch aus den Philippinen kommen konnte und im Übrigen nur ‚Fei Lun‘ kannten. Abgaben und Steuern erbrachten sie über Sklaven oder Sachleistungen aber nie über Geld. Sie kannten keine Währung!

In der Ming Dynastie (1368-1644), unter dem Fei Lun System, erlebte China seinen höchsten Wohlstand, nachdem deren Papiergeld 1450 wegen Inflation suspendiert werden musste. Dieses Geld galt nie unter dem Volk welches nur ‚Fei Lun‘ kannte. D.h. da der Wohlstand nicht mehr durch die Fremdherrschaft abgesaugt wurde, blieb dieser im Land und stimulierte die autonomen Wirtschaftsmärkte. Die erhöhten Transaktionen in den verschiedenen Märkten verkomplizierten das Verhältnis zu den komplementären Geldsystemen.

Der Handel mit Europa kam nur mühsam in Gang. Zwar wollten die Europäer Güter wie Tee und Porzellan, doch hatten sie nur wenig zum Handeln anzubieten das für die Chinesen begehrtlich war.

Erst als der Handel im 17. und 18. Jahrhundert im größeren Stil via Opium begann, bestanden die ‚auserwählten‘ Europäer! darauf, diesen Handel durch Silber auszugleichen.

Da China keine Silbervorkommen hatte, kam dieses Silber zunächst über die ‚Spanier‘ aus den Philippinen (später Kanada) und wurde wegen Porzellan und Tee für Europa getauscht. Abgebaut wurde das Silber in Nord Amerika durch Chinesische Sklaven.

Eine Währung wurde das nie, weil schon damals zuwenig Silber für die große Bevölkerung vorhanden gewesen wäre. Es reichte eben mal für die fremden Söldner und der Bezahlung des Opiums für die Sassoon Gang.

Silber hatte für China nur einen Wert zum Handel mit Japan oder Kauf von Waren aus westlichen Ländern. Für das Fei Lun war es wertlos, denn man konnte es weder Essen noch sonst verwenden.

Nun lieferte es also Tee und Porzellan für Silber, mit dem es überseeische Waren - sprich Opium - importierte. Dieses Silber musste es selbst durch Sklaven in Kanada abbauen. D.h. Zunehmend wurde durch Silberbezahlung die Nachfrage nach Sklaven angekurbelt, weil die meist ‚Auserwählten‘ Kolonialhändler diese zum Silberabbau in Amerika benötigten. Die Silberbeschaffung war jedoch keineswegs befriedigend und so wurde der gesamte Chinahandel durch David Sassoon nach 1829 sukzessive statt Silber voll auf Opium umgestellt. Silber bekam im Fernen Osten erst durch die Sassoons und deren Opiumhandel Bedeutung, welcher die Vermögen der Rothschilds und Roosevelts bestimmte.

Diese Geschichte verdeutlicht, dass ein Volk nicht ausgebeutet werden kann, wenn es keine zentrale Währung hat und solange es autark ist.

(2) Geld nochmals einfach erklärt. -
 Wiederholung auf vielfachen Wunsch

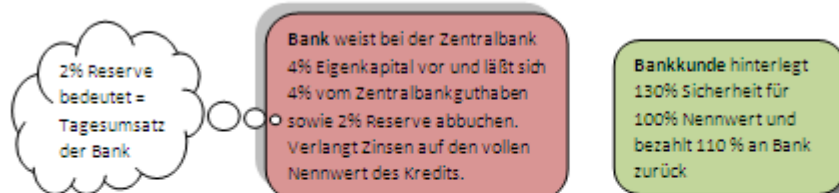
Von Max - Neuauflage mit Änderung der MaxNews 17.7.08

Es gibt nur 6 handelbare Währungen die im Besitz der 'Hochfinanz' sind. Alle andere sind nur tauschbar und so müssen alle weltweiten Transaktionen durch eine dieser 6 handelbaren Währungen hindurch und jedes Mal ihren Wechselobulus entrichten oder sich verschulden. Bei Verwendung aller anderer Währungen muss man sich dem Diktat von BIS unterwerfen und sich zuerst in Dollar als Reserveleistung absichern und verschulden. Die 'Hochfinanz' tauscht damit in jedem Fall jegliche Leistungen gegen ihre Papierschnipsel. Alle Rohstoffe werden in einer ihrer 6 handelbaren Währungen abgewickelt.

Die nachfolgende Graphik zeigt auf, weshalb es für die 'Hochfinanz' keine Rolle spielt in welcher Währung man bezahlt. Die aufgeführte Graphik zeigt wie das ganze System funktioniert. Wo es beginnt und wo es aufhört, findet der interessierte Leser auch bei dieser kleinen Graphik schnell heraus. Die lila Blöcke (abhängig ihrer Intensität) gehören zu den Kontrollzentren der 'Hochfinanz' welche das ganze steuern.



Wie entsteht Kaufkraftgeld



Da der Zins nie mit dem Geld kreierte, trotzdem aber immer eingefordert wird, verknappt er die vorhandenen Mittel und verlangt nach neuen Krediten. Dies erfordert wiederum eine neue Staatsverschuldung sowie Wachstum, was die Ressourcen der Natur angreift und unsere Umwelt zerstört. Von Inflation und Volksverarmung ganz zu schweigen.

Die Hochfinanz gibt den Banken keinen Kredit und verlangt mit den 2% Reserve eine Vorkasse als Sicherheitsleistung auf den zu erwartenden Umsatz in den nächsten 24 Stunden.

Die 'Hochfinanz' kann über die lila Blöcke genau steuern, in welche Bereiche sie Gelder fließen lassen. Sie können damit Blasen steuern und die Wertigkeit von Wechselkursen und Rohstoffe. Meister in diesem Metier war Alan Greenspan der ebenso hinter einem DotCom-Fiasko stand wie auch hinter der US-Immobilienblase. Die durch Staatsverschuldung kreierte Geldnachfrage wird in Blasen gelenkt, die man dann wieder platzen läßt um neue Nachfragen entstehen zu lassen. Keinesfalls fließt das Geld der Arbeit zu, weil dies das Hamsterlaufrad verlangsamen würde. Satte Hamster werden träge und laufen nicht.

Einen weiteren guten Tipp gab Greenspan den OPEC-Ländern nicht mehr in Dollar zu fakturieren sondern sich eine der anderen 5 handelbaren Währungen zuzuwenden. Der Dollar wird längerfristig aus politischen Gründen vielleicht in einen AMERO umgebaut werden. Es handelt sich dabei mehr um eine weitere Beschränkung der politischen Freiheit der Amerikaner, spielt aber für den Rest der Welt keine bedeutende Rolle.

Die Graphik erklärt dem interessierten Beobachter auch, weshalb ein Bankencrash für die 'Hochfinanz' unwichtig ist und weshalb Allen Greenspan anlässlich seines letzten Beratungsbesuchs bei der Deutschen Bank den Staaten den guten Rat gab, nicht zur Rettung ihrer Banken einzuspringen, denn dies hat immer nur zur Folge, dass die Bürger höhere Steuern zu bezahlen haben, nur weil ein paar Banken jammern, dass ihre Geldkreierungskosten steigen.

Wenn also der Staat eingreift und den Banken hilft, so ist es nicht die 'Hochfinanz' sondern immer einige Einzelbanken/Unternehmen die gute Beziehungen zu korrupten Politikern haben und diese Last dem Volk aufbürden. Siehe dazu auch den nächsten Beitrag wo genau das momentan in den USA passiert.

In den MaxNews vom 11.7.08 (2) Grossbanken auf dünnem Eis - Hansruedi Ramsauer Zeitenwende.ch wird aufgezeigt, dass sich Banken auch mit 97% Verschuldung als hervorragend finanziert betrachten. Wenn nun die Vorschriften in der Geldkreierung von der 'Hochfinanz' geändert werden und die Banken wieder wie unter Basel I die doppelte Sicherheit für die Geldkreierung hinterlegen müssten, so gingen natürlich einige pleite oder müssten die Hälfte ihrer Kredite einfordern. Die Kredite haben sich zwischen Basel I und Basel II (Juni 2004) verdoppelt, weil die Banken nur noch halb soviel Sicherheiten abgebucht bekamen und ihre Kapazität sich dadurch verdoppelte.

Die sogenannte Bankenkrise im Aug.2007 traf zunächst lediglich die auf japanischen Krediten aufgebauten Finanzierungen.

Japan vergab bestehendes Geld (Yen-Kredite) gegen 0,5% Zins, wobei neu zu kreierendes Geld die Banken nach obigem Schema 3% (über dem jeweiligen Nationalbankzinssatz) gekostet hätte. Die Banken umgingen die Geldkreierung der 'Hochfinanz' und liehen sich billiger ‚schon kreierte Geld‘ als sie selbst ‚neues Geld‘ kreieren konnten. (Auch schlecht geführte Banken wie die Lehman Brothers, die eigentlich keine Sachkredite vergeben - sondern nur bei den großen Geschäften mitmischen sollten, denn sie konnten unendlich Geld kreieren - fielen aber auf die Bankpraktik des borgens statt kreierens herein und liehen sich Geld, statt es einfach selbst zu kreieren - doch damit verstießen sie gegen den Kodex der Mafia und mussten daran glauben.) Dem hat die 'Hochfinanz' einen Riegel vorgeschoben indem sie einfach an der Wechselkursschraube gedreht hat und die Rückzahlung japanischer Kredite so verteuerte, dass einige der Banker eben aufschriean als man ihnen zwischen die Beine griff. Das Bankensystem war dadurch nie in Gefahr.

Alle Apokalyptiker die immer vom Crash reden, verstehen das System offenbar nicht. Die 'Hochfinanz' wird zwar die 900bln kreierte Schuldgeld einschmelzen und die Spekulanten dabei verarmen, sie werden aber das Schuldgeld-System erhalten, weil sie lediglich die Zinsen für die 10bln Geld in der ‚realen Weltwirtschaft‘ nachfließen lassen müssen. (Wir wissen, dass unterschiedliche Medien unterschiedliche Schuldhöhe propagieren und halten uns mal an die Ben Bernanke Zahlen. IMF redet von 2.2 Trillionen und die Apokalyptiker von noch viel höheren Zahlen.

Bei dieser Bankenkrise handelt es laut Max um eine Entschuldung des Systems. Die Nationalstaaten die schon immer der 'Hochfinanz' gehörten entschulden die Banken und erhalten von der 'Hochfinanz' dafür 'SDR' (Special Drawing Rights) via dem IMF. D.h. 'SDRs' sind zinsfreie Gelder die in beliebiger Währungen wie Joker eingesetzt werden können und die Staaten entschulden. Letztlich sind alles nur die kleinen Buchhaltungstricks das System der 'Hochfinanz' am laufen zu halten. Für den kleinen Hamster ändert sich nichts. Er wird auch weiter seinen Runden drehen müssen. Für die Spekulanten die sich um ihre erstrampelten Talerchen Sorgen machen, ändert sich ebenfalls nichts: Überleben werden nur die ‚Investition in der Realwirtschaft und im Bereich unseres Humankapitals‘, denn die Generation von morgen muss das System weitertragen.

Gleichzeitig zeigt die Graphik vielleicht den Freiwirten auf, weshalb ihre These des Geldumlaufs nicht stimmt und die Banken nicht vom Verleihen von Spareinlagen leben. Vielleicht kapiere auch die Bürgergeldfanatiker, dass zukünftiges Geld nur auf Leistung basieren kann und nicht auf Konsum, auch wenn das Volk immer nur an Konsum und selten an Leistung interessiert ist. Letztlich sind wir alle der Staat und wir können uns nicht aus dem Nichts beschenken oder wie einige andere à la Rheingold glauben dass man nur Konsumieren müsse und schon stimmt die Wirtschaft wieder. Jeglicher Konsum belastet nur weiter die Ressourcen des Planeten.

Geld ist immer eine 'leeren Hülse mit aufgedrucktem Wert' (genannt Geld) die erst durch Leistung ihren Wert erhält und nicht durch die Weiterreichung oder Tausch gegen Konsum.

Die Graphik zeigt auch, das die Groß-Kapitalbesitzer **nicht ihr Geld durch Konsumverzicht bekamen oder durch Zins**, sondern durch ihren Zugang zur Geldkreierung.

Last not least muss klar werden, dass ein Staat keine Steuern benötigt, wenn er seine vom Volk genehmigte Kostenumlage über die Besteuerung von Ressourcen deckt. Dadurch werden auch Importe besteuert und die lokale Arbeitsleistung bleibt steuerfrei. Deshalb ist im MaxNews-Konzept die öffentliche Kostenumlage über Ressourcen (und nicht Leistung) vorgesehen, um gleichzeitig auch die Natur zu schonen. Darüber hinaus kann Wachstumszwang nur verhindert werden, wenn jeder Souverän sein eigenes zinsfreies Bürgergeld gegen Leistungsversprechen in seiner Wohngemeinde erstellt. Siehe MaxNews Abbinder.

(3) Die nahe Zukunft Deutschlands in Europa?

-----Original Message-----

From: Ingrid Förster [mailto:foerster888@yahoo.de]

Sent: Friday, October 03, 2008 20:16

Hallo Max,

kannst Du die derzeitige Situation der Banken bzw. die Auswirkungen auf uns bitte kommentieren. Wie siehst Du die nahe Zukunft Deutschlands in Europa?

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Förster

Kommentar Max:

Deutschland gibt es nur noch als Verwaltungsbezirk der EU denn mit der Unterwerfung unter fremde Gesetze und Aufgabe der eigenen Währung hat es die Kontrolle über das eigene Schicksal verloren.

Die Frage müsste also eher nach 'Europa' gestellt werden, doch ist auch Europa nur ein Cluster in dem Gebilde der 'New World Order'.

Der 'Hochfinanz' geht es um Macht und dazu gehört die regelmäßig Verarmung der Hierarchien - auch in ihren eigenen Reihen.

Unter keinen Umständen werden sie ihre Macht aufs Spiel setzen. Je mehr sich die Hamsterradläufer um die Wertigkeit ihres erstrampelten Konfettis sorgen, um so mehr beten sie für den Erhalt des heutigen Schuldgeldsystems und versklaven sich.

Was könnte uns besseres passieren als das dieses System kollabieren würde und wir ein neues System beginnen könnten (siehe MaxNews Abbinder)!

Dieses ganze Krisengerede stammt von Apokalyptikern welche an diesem System verdienen. Es sind diese ‚Ratten im Nadelstreifen‘ welche der 'Hochfinanz' damit helfen und denen es sich nur um den eigenen Profit geht.

Die zweite Gruppe welche in dieses apokalyptische Horn bläst sind die Mächtegernpolitiks denen diese kapitalistisch dominante System - seien es die Linken oder Rechten - nicht passt und welche sich nur einfach unter neuer Führung eine Neuauflage des zentralistischen Geldsystems unter ihrem Kommando wünschen.

Merke (weil die Apokalypse auch laufend wiederholt wird):
Dem heutigen Geldsystem kann nichts passieren solange es die 'Hochfinanz' nicht will.
Es basiert auf NICHTS - und NICHTS kann nicht in NICHTS versinken.

(4) Hitlerdeutschland war von der 'Hochfinanz' abhängig.
Wird auf Wunsch wiederholt.

From: BlumenLorch@t-online.de [mailto:BlumenLorch@t-online.de]

Sent: Friday, 11 July, 2008 16:27

Hallo Max

Erst einmal danke für eure Arbeit bezüglich des Geldsystems, das ist wirklich gut. Aber geschichtlich gesehen stimmt bei euch einiges nicht.

Ihr behauptet immer Deutschland hatte Schulden und musste ab 1939 diese zurückzahlen.

An wen denn ?? Wer konnte Deutschland denn dazu zwingen, wenn Deutschland sowieso im Krieg war, die alliierten Bomber vielleicht ??

Hitler wurde bis 1933 von US Banken finanziert, hinterher brauchten die Nazis keine Devisen mehr vom Ausland und auch die BIS hatte nichts zu melden, denn alles wurde im Tauschverfahren abgewickelt.

Deutschland war derzeit ein eigenständiger Staat mit einer nationalen Reichsbank. Alle Kredite konnte von dieser selbst vergeben werden und wenn Deutschland etwas an Rohstoffen aus dem Ausland bekam dann sowieso nur für Gold oder im Gegenzug für Tauschware.

Dass die Nazis das Gold in anderen Ländern geklaut haben und damit Rohstoffe finanzierten ist sicher richtig.

Aber wie kommt Ihr auf die Idee dass Hitler ein Agent der Hochfinanz war.

Und warum sollte er als damals mächtigster Mann der Welt sich Befehle erteilen lassen von diesen Mächten, wenn offensichtlich die Alliierten beschlossen hatten Deutschland bis zur totalen Kapitulation nieder zu ringen.

Wo sollte da die Motivation der Nazis herkommen denn ihr Schicksal war offensichtlich mit dem Verlust des Krieges besiegelt.

Oder war sein Niedergang und den der Partei sowie sein Selbstmord auch ein Teil des Planes von Hitler ??

Kommentar Max:

Durch den Krieg wurde die Buchhaltung nicht ausser Kraft gesetzt.

Natürlich kann man immer Fragen stellen, auf die Hitler keine Antwort hinterlassen hat und nach seinem angeblichen Selbstmord nur noch die Siegerversion als geschichtliche Antwort sehen.

Tatsache ist:

- * Das Hitler ohne die Finanzierung der 'Hochfinanz' nie an die Macht gekommen wäre.
- * Die Reichsbank nicht unabhängig war sondern von Gnaden der 'Hochfinanz' abhing, welche Schacht von der BIS abzog und an die Führung der Reichsbank setzte. (Schacht kreierte mit John Mynard Keynes 1931-33 im Auftrag der 'Hochfinanz' die BIS.)
- * dass Hitler die französische Regierung nur in den Süden verbannt hat und ihr voll ihr Militärgerät überließ, trotzdem es für Rommels Afrikakrieg einen

entscheidenden Unterschied ausgemacht hätte.

- * Hitler war auch der Mann der den Engländern drei Tage gab um ihre gesamte Armee in Dünkirchen entkommen zu lassen.
- * Hitler war der Mann, der den Vormarsch auf Moskau 30km vor dem Roten Platz stoppte und die Russische Führung in ihren Betten schlafen lies, während die Deutschen Truppen in der Kälte überwinterten.
- * Deutschland war längst ab 1940 friedenswillig (Hess flog deshalb 1941 nach England) weil nach dem Abtritt von Schacht die Finanzierung der 'Hochfinanz' verloren ging Und Deutschland zur Schuldentilgung verurteilt wurde.
- * Die wenigen Goldbestände reichten nicht aus um den enormen Rohstoffbedarf des Krieges zu decken und die 'Hochfinanz' welche seit jeher die Rohstoffmärkte kontrollierte - blockierte auch den geringen deutschen aufwendigen Tauschhandel.
- * BIS wechselte Reichsmark bis Bretton Woods 1944, weil die 'Hochfinanz' solange Deutschland benötigte bis dieses Kriegsziel der weltweiten 'Dollar-Hegemonie' unter Dach und Fach war.
- * Deutschland tilgte von 1939 bis 1945 seine Schulden bei der Reichsbank von 12mrd. auf 5mrd. bei Kriegsende.
- * Alle Rüstungslieferanten waren unter Kontrolle der 'Hochfinanz' und entzogen dem Deutschen Reich ab 1944 (Bretton Woods) auf Anordnung der 'Hochfinanz' die Dienste. Dafür wurden im Gegenzug ihre Zentralen nicht zerbombt. Nur so blieb - wie durch ein Wunder - die BASF Zentrale unzerstört, in welchem die Nachkriegsregierung sofort einzog.

Man könnte nun endlos Beispiele bringen. Es wird von der Nachkriegsgeneration (auf Grund ihrer Verbildung durch das System der Frankfurter Schule und der Geschichtsfälschung) einfach nicht akzeptiert, dass sich der ganze Krieg nicht um den großen Führer und seiner Schandtaten - sondern vielmehr um das Konzept der Weltunterjochung unter die Dollar-Hegemonie ging. Die Besserwisser sollten sich mal mit der Geschichte besser befassen und vor allem die Finanzierung beleuchten und nicht immer von dem Vorhandensein von Währungswerten ausgehen. Wenn ein Staat Währungswertigkeit befehlen könnte, so muss man sich fragen weshalb dies heute keiner tut. Schließlich könnte es uns allen besser gehen - doch wir warten auf die Garanten unserer Wertigkeit durch die 'Hochfinanz' wie eh und je.

Deutschland hatte zu keinem Zeitpunkt seiner Geschichte eine volle Golddeckung und war immer in der Abhängigkeit zur 'Hochfinanz', welche Deutschland - schon unter Bismarck es zugestand auch eine Goldwährung zu betreiben die nur teilweise gedeckt war. Siehe auch den MaxNews Bericht 14.7. über die Hyperinflation 1923.

(5) Chinas Hochfinanzcasino

Die 50 reichsten Leute Chinas (darunter 12 Parlamentarier) haben im letzten Jahr 1/3 ihres Vermögens verloren. Ihr Durchschnittswohlstand sank von \$3,6Mrd auf \$2,4Mrd.

<http://www.ft.com/cms/s/0/cafe310a-9487-11dd-953e-000077b07658.html>

Die Einsammlung der nichtkonsumierten Hamsterlaufradgelder funktioniert. Einen anderen Zweck haben die Börsen der 'Hochfinanz' nie verfolgt. Drum kann man dort nur mit Vermögen kaufen - und nicht mit Kredit.

(6) Tophead Culture

Vor 35 Jahren waren die Chinesen arm wie die Kirchenmäuse. Nixon unterzeichnete die ersten Verträge mit China, welche den Chinesen erlaubten am Internationalen Handel zu ihren Bedingungen teilzunehmen. D.h. mit eigener Währung sowohl intern - dem Yuan - als auch extern wo der Handel über Foreign Exchange Coupons (FEC) abgewickelt wurde. Die Amerikaner glaubten China über Kredite und Geldgeschenke an den süßen Konsum heranführen zu können und damit langsam eine ‚Tophead Culture‘ (ähnlich Japans vor 150 Jahren) heranzuzüchten. Unter ‚Tophead Culture‘ versteht man die Grossindustriellen die in Frack und Zylinder in allen Gesellschaftssystemen in vorderster Reihe für die 'Hochfinanz' kämpften und diese Salonfähig machten.

Japan schloss im 16. Jahrhundert seine Tore gegenüber dem Westen, als sie den negativen Einfluss der westlichen Zivilisation und ihrer Missionare mit der Einführung ihrer ‚gut-böse-Religion‘ und ihres Geldes sowie deren Silberhandel erkannten.

200 Jahre später wurde Japan 1853 gewaltsam mit der US-Kanonenboot Diplomatie von Commodore Perry geöffnet.

Dieser führte die Überlegenheit seiner Kanonen vor und verlangte die Öffnung Japans für westlichen Handel.

Die Meiji Dynasty stand unter dem Einfluss der 'Hochfinanz' und führte zu einem totalen Wandel in der Tradition und Kultur Japans. Die Reformen waren sozial, gesellschaftlich wirtschaftlich, militärisch und natürlich erzieherisch und betrafen praktisch alle Bereiche die erforderlich waren um Japan von einem isolierten Feudalstaat in eine moderne Weltmacht zu führen. In simplen Worten; ihre Kultur wurde zerstört und die Japaner wurden ‚zivilisiert‘!

Innerhalb kürzester Zeit bildete sich eine Elite heran die im Frack und Zylinder (Tophead Culture) an die wirtschaftliche Spitze der Nation setzte. Erst über diese ‚Tophead Culture‘ gelang es Japan mit dem Imperialismus zu infizieren und letztlich in alle Kriege zu verwickeln aus dessen Konsequenzen sie in die Abhängigkeit der 'Hochfinanz' kamen und ihre Souveränität verloren.

Diese Geschichte scheint sich nun mit China und Russland zu wiederholen.

(7) Gratisschrift "Raubgold aus Deutschland"

From: Dirk Schröder [mailto:dirk.schroeder@tikkun.ch]
Sent: Monday, December 14, 2009 01:45

RAUBGOLD AUS DEUTSCHLAND

Das bestgehütete Geheimnis seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges

Lieber Mitmensch,

den Link <http://www.sueddeutsche.de/finanzen/81/497387/text/> erhielt ich gestern von einer mir gut bekannten Abonentin zugesandt, zum Vorschein kam der Beitrag „Das Nazi-Gold und der beharrliche Brite“ aus der „SZ-Serie: Schatzsucher“. Daraus geht unter anderem hervor, dass „im Guinness-Buch der Rekorde ... das Verschwinden von

Reichsbankgold als grösster Raub der Geschichte bezeichnet wurde“. Ein 1945 geborener Brite namens Ian Sayer hat Jahrzehnte seines Lebens in aller Welt nach dem Verbleib dieses gewaltigen Schatzes geforscht und ein Buch über die Ergebnisse seiner immensen Nachforschungstätigkeit publiziert. Das brachte mich auf die Idee, das Kapitel „Raubgold aus Deutschland“ aus meiner Einzelschrift „Vermögensfalle GOLD“ vom 20. Juli 2008 jetzt separat zu publizieren. Denn darin habe ich aufgedeckt, was mit diesem Gold in Wirklichkeit passiert ist.

INHALTSVERZEICHNIS der 14-seitigen Schrift:

Vorbemerkungen – Die „Golddrehscheibe Schweiz“ – Entstehung und Wirken der „Bergier-Kommission“ – Der „Eisenstat-Bericht“ und Eisenstats Buch – Der Goldbericht der „Bergier-Kommission“ – „Mit leichter Hand das Schaf wegführen“ – „Im Osten lärmern, im Westen angreifen“ – Literaturverzeichnis

Unerwarteter Weise dreht sich bei der Enthüllung alles um die „Arisierung“ von jüdischem Vermögen in Deutschland durch das Naziregime. Dazu habe ich mich durch das 541-Seiten-Monsterwerk O.M.G.U.S. („Office of Military Government for Germany“ = Militärregierung der USA für Deutschland) durchgearbeitet, das sich in meiner Bibliothek befindet. Darin wurden alle Namen, Dokumente und Fakten zusammengetragen, aus denen eine Anklage gegen die Deutsche Bank und ihre Verantwortlichen geschmiedet werden sollte. Dieses Werk und seine Fakten aber dürften im Goldbericht der „Bergier-Kommission“ kaum Erwähnung gefunden haben, so dass man dieses aus Steuergeldern teuer bezahlte Papierwerk als Makulatur bezeichnen kann. Was ich da zum Vorschein bringe, ist neu und erscheint zunächst schier unglaublich. Doch die harte Faktenlage lässt wohl kaum andere Schlüsse zu.

Den Preis dieser hochinformativen Schrift habe ich mit CHF 45,- und EUR 30,- festgelegt, doch habe ich zugleich wieder einmal für die Leserschaft entschieden, dieses wichtige Wissen als e-Book kostenlos abzugeben. Sie können die Schrift per E-mail an dirk.schroeder@tikkun.ch oder über meine Homepage www.kabbala-akademie.ch bestellen. Bitte beachten: Sollten Sie bei uns noch nicht registriert sein, ist es unerlässlich für die Durchführung Ihrer Bestellung, dass Sie uns Ihre vollständige Postanschrift mitteilen, da wir nicht mit anonymen Personen korrespondieren. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis hierfür. Ihre persönlichen Daten werden von uns streng vertraulich behandelt. Die automatische Rückmeldung Ihrer Bestellung per Mail enthält den obigen Preis, den wir aus technischen Gründen nicht unterdrücken können. Doch die Zusendung erfolgt KOSTENLOS.

BEI DIESER GELEGENHEIT

möchte ich Sie auf verschiedene weitere Publikationen von mir aufmerksam machen, die gerade jetzt veröffentlicht wurden:

>> „Der Staat im Staate. Kreditwirtschaft und Volkswirtschaft sind grundverschieden“, BWB 181 vom 2.12.2009, 12 Seiten, Einzelpreis CHF 40,- / EUR 27,- plus Versandspesen. Siehe Homepage, Menü „Bieler Wirtschaftsbrief“.

>> „Der heilige Gral. Ursprung und Gegenwart eines geheimen Ordens“, EB 110 vom 7.12.2009, 8 Seiten, Einzelpreis CHF 30,- / EUR 20,- plus Versandspesen. Siehe meine Homepage, Menü „Der Ewige Bund“.

>> „Birobidschan in Thüringen. In Weimar soll ein jüdischer Staat entstehen“. Was wirklich dahinter steckt. Vom 10.12.2009. Siehe BLOG, Rubrik „Birobidschan“, Kostenlos zum Ausdrucken.

>> „Angela Merkel – Bundeskanzlerin“, Nachträge 3 und 4 vom 10.12.2009, siehe BLOG, Rubrik „Politik“. Kostenlos zum Ausdrucken.

>> „Securities-Lending-Vertrag“ der UBS. Nachtrag vom 10.12.2009 zur Repo-Finanzierung der UBS.

>> „ERNÄHRUNG. Mythos Übersäuerung: Keiner ist sich sauer“, ein Beitrag aus SALDO Nr. 12 vom 24.6.2009 wird am 11.12.2009 massiv kritisiert. Siehe BLOG, Rubrik „Ernährung“. Kostenlos zum Ausdrucken.

>> „Korrespondenz mit Rachel M.“ Elf E-Mail-Briefe vom 18. bis 28. Juli 2009 mit einer mir unbekanntem Jüdin aus Deutschland, die das erste Mail ohne Anrede mit den Worten begann: „Sagen Sie mal haben Sie einen Knall?“ Interessant ist die Entwicklung der Dinge. Erfasst am 11.12.2009, siehe Homepage, Menü „Über Dirk Schröder“, Rubrik „Korrespondenz mit Rachel M.“ Kostenlos zum Ausdrucken.

>> „Vor einem Jahr der Entscheidungen. Die verkappte Prognose 2010 eines Spitzenbankiers“, vom 12.12.2009, siehe BLOG, Rubrik „Wirtschaft“. Kostenlos zum Ausdrucken. Mit drei aktuellen Nachträgen. Wir gehen „herrlichen Zeiten“ entgegen. Kostenlos zum Ausdrucken.

Die tief schürfende Schrift „Vermögensfalle GOLD“ ist nur noch in wenigen Exemplaren lieferbar. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Ihnen bereits bestens bekannten Homepage www.kabbala-akademie.ch im Menü „Einzelschriften“.

(8) Antwort auf MaxNews #100 Zum nicht mitkreaten Zins

-----Original Message-----

From: Romeo Klein [mailto:rk@marcom-service.de]

Sent: Tuesday, December 15, 2009 18:54

Hallo Max,

Sie schreiben immer wieder, dass "die 10% extra für den Zins wurden aber nie kreiert und sind folglich nicht rückzahlbar." (Das sagen auch viele Freiwirte). Das scheint zwar immer so zu sein, ist es aber nicht unbedingt, was jeder selbst auch nur mit Spielgeld nachvollziehen kann. Denn diese Aussage stimmt nur, wenn man das statisch betrachtet, d.h., wenn Kredit-Geld einmal zum Schuldner und dann nur noch (in Raten) zurück zur Bank fließt.

Dann stimmt die Aussage. So ist es in der Praxis aber nicht, weshalb sogar der Zins trotz fehlender Mitkreation aus dem Ur-Kredit rückzahlbar wäre, WENN dieses Geld durch die Wirtschafts-Akteure (Bank, Schuldner und andere Geld-Zwischenbesitzer) im Umlauf bleibt. Das heißt, wenn die Bank die eingenommenen Geld-Raten wieder voll ausgibt und der Schuldner diese auch wieder verdienen kann (aus demselben Ur-Kreditgeld). Bleibt das Geld jedoch auf seinem Weg in diesem Kreislauf irgendwo stecken (durch Sparen oder "Vernichtung" des Kreditgelds bei der Bank), dann stimmt wieder die Aussage zum nicht mitkreaten Zins, der dann nicht mehr zahlbar wäre.

Diese Differenzierung zwischen statischer und dynamischer Betrachtung wäre zur Präzisierung sicher hilfreich.

Kommentar Max:

Wenn nur 100% Geld kreiert werden, so können keine 110% zurückbezahlt werden! Egal durch wessen Hände das Geld fließt und egal was die noch alle daran verdienen wollen, die Rückzahlung kann nie 100% übersteigen. D.h. jeder im Hamsterlaufrad muss sein Zinsgeld den anderen Hamstern von deren Kreditgeld abjagen. Den letzten beißen die Hunde. Die Freiwirte haben die Geldkreation nicht verstanden weil sie nur den Geldumlauf betrachten - und den gibt es nur im Hamsterlaufrad.

Dort wird aber kein Geld kreiert.

Die Geldkreation selbst funktioniert immer nur gegen

Neuverschuldung bei der Bank - und diese muss sich dafür als Sicherheit 'High Powered Money' besorgen, welche sie bei der Zentralbank vorweisen muss. 'High Powered Money' sind Schuldscheine (Staatsschuldscheine = Lombardsicherheiten) die aber keine Kaufkraft haben. Nur gegen deren Sicherheit erlaubt die ZB den Banken die Kreierung von neuen Krediten. Die Beleihung und die Vermietung dieser Schuldscheine an die Banken ist das Geschäft der Syndikatsbanken. Die Erstellung dieser Geldspielregeln ist das Geschäft der 'Hochfinanz' und die interessiert sich nur für die Macht und nicht die wirtschaftlichen Konsequenzen die sich daraus ergeben. Je weniger Geld um so solider ist ihr System. d.h. die 'Hochfinanz' lässt nur immer soviel Geld nachfließen wie zur unbedingten Machterhaltung erforderlich ist! -

Das war in der Nachkriegszeit Deutschlands sehr viel, weil man Deutschland als Bollwerk gegen den Kommunismus brauchte. Nur die Menge Geld führte zum angeblichen Wirtschaftswunder und nicht die Arbeit oder Schaffenskraft der Hamster. Seit es keine Bedrohung für die im Weltkrieg eroberten Gebiete mehr gibt und diese fest vereinnahmt sind, fließt die 'Arbeit' - dank dem Globalismus - in neu zu erobernde Gebiete der Welt. Zurück bleiben die Hamster welche vom Konsumerismus infiziert wurden und die jammern und schimpfen, aber nie mehr auf die Barrikaden gehen.

Der Grad der Eroberung und Macht in einem Gebiet, wird immer an der Kapitalabhängigkeit gemessen und geht meist einher mit der Demokratisierung und gleichzeitigen Abhängigkeit zum Konsumerismus. Die Höhe des Zinses ist für die Machterhaltung unwesentlich. D.h. auch bei Abschaffung des Zinses sind die Menschen kapitalabhängig und dem Konsumerismus verfallen. Sie können sich ein Leben ohne Geld nicht mehr vorstellen - bzw wollen den Rausch des Geldes nichtmehr vermissen. Statt ewiger Freiheit in der Natur - wollen sie Geld - aber gelenkt nach ihren Vorstellungen, weil sie hoffen oder meinen, dass dies für die Machtstruktur einen Unterschied ausmacht. Das kann aber nur funktionieren wenn die Geldkreierung unters Volk verlegt wird und dezentralisiert in jeder Wohngemeinde von jedem einzelnen Souverän kreiert werden kann. iaW Nicht die Abschaffung des Zinses ist wichtig, sondern die Abschaffung des Geld-Monopols.

Bei Veröffentlichung einzelner Artikel bitte den MaxNews Quellenhinweis bringen:

Dieser Artikel wurde aus dem Gratisnewsletter 'MaxNews' entnommen. MaxNews ist einer der ältesten Internet-Newsletter mit einer Millionen-Leserschaft und - erscheint wöchentlich - mit der besten deutsch-sprachigen Auswahl aktueller Themen, kompiliert aus Zuschriften seiner Leser. Diese Berichte sind in den Medien nur schwer zu finden - weil sie meist der "politischen Korrektheit" zum Opfer fallen. Gratis Anmelden: mailto:subscribe@mailstar.net?subject=MaxNews_Deutsch&body=Anmelden

Click here to subscribe to english MaxReport (with different articles) mailto:max@mailstar.net?subject=MaxReport_english&body=subscribe.

